

**Siddhartha**  
Hilfe für Nepal



JAHRESBERICHT 2013 2014

Liebe Freunde der Kinderprojekte  
von „Siddhartha-Hilfe für Nepal e.V.“!

„Dann sind sie vielleicht auf der Strasse besser aufgehoben“, drohte ein Herr einer Behörde in Dhulikhel.

Seit fast zwei Jahren kämpfen wir, kämpft Sharmila Shrestha, unsere Partnerin und Kinderhausleiterin in Dhulikhel um den Erhalt des Kinderhauses. Ein neuer Richtlinienkatalog für Waisenhäuser ist in Kraft getreten. Dort werden unter anderem die räumlichen Voraussetzungen geregelt, denen unser angemietetes Haus nicht mehr entspricht.

Mit positiven entwicklungspädagogischen Aspekten und dem weit über die inhaltlich geforderten Maßnahmen reichenden Engagement lässt sich nicht argumentieren. Mit Geld, das unauffällig in die Taschen der Behördenmitarbeiter fällt ginge alles leichter. Das aber wollen wir nicht zahlen! Findet das „Siddhartha's Children Home“ in absehbarer Zeit keine neue Bleibe, wird es von den Behörden geschlossen.

Bitte lesen Sie zu diesem großen Thema im Artikel „Siddhartha's Children Home“ und unterstützen Sie uns im Erwerb von Land. Die einzige nachhaltige und sichere Lösung!

Im zweiten Kernprojekt des Vereins, der therapeutischen Hilfe für zerebralparetische Kinder engagieren wir uns nach wie vor im „Outreach programm“ unserer Partnerorganisation SGCP. Gefördert werden therapeutische Hausbesucher in 4 Distrikten des Landes.

Wir hoffen, dass wir Ihnen durch die Artikel, Bilder und Beiträge in diesem Bericht die Projekte und die Menschen nahe bringen und Ihnen einen Einblick in die Arbeit vor Ort geben können. Es freut uns sehr, wenn Sie sich die Zeit nehmen, unseren Bericht zu lesen!

Vielen Dank für Ihr Interesse, Ihre Offenheit und Ihr Engagement, das uns motiviert, auch in der derzeitigen schwierigen Situation weiterzumachen!

Wir wünschen Ihnen eine angenehme und besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und ein Jahr 2015, das voller guter und glücklicher Augenblicke sein möge!

Sehr herzlich,  
Christina Knauth-Vomhof



## Charakterbildung

der junge zittert  
my character went out of track  
schrieb er

stockend – jedes wort ein würgen  
erzählt er seine geschichte:  
der vater trinkt  
die schwester lebt in ihrer eigenen welt  
die mutter putzt im krankenhause

im suff schlägt der mann  
verbraucht das letzte geld  
die mutter flieht und  
kehrt zurück  
als vater hilflos auf der straße liegt

das rad des leidens dreht sich von neuem  
immer wieder stiehlt der mann der frau  
das beim verdiente geld  
immer wieder schlägt er sie  
immer wieder

als der junge auf die ausbildung wartet  
will er bei seiner familie leben  
der er vor jahren  
in ein heim entkommen ist –  
das rad dreht sich  
und dreht sich ohne zukunft

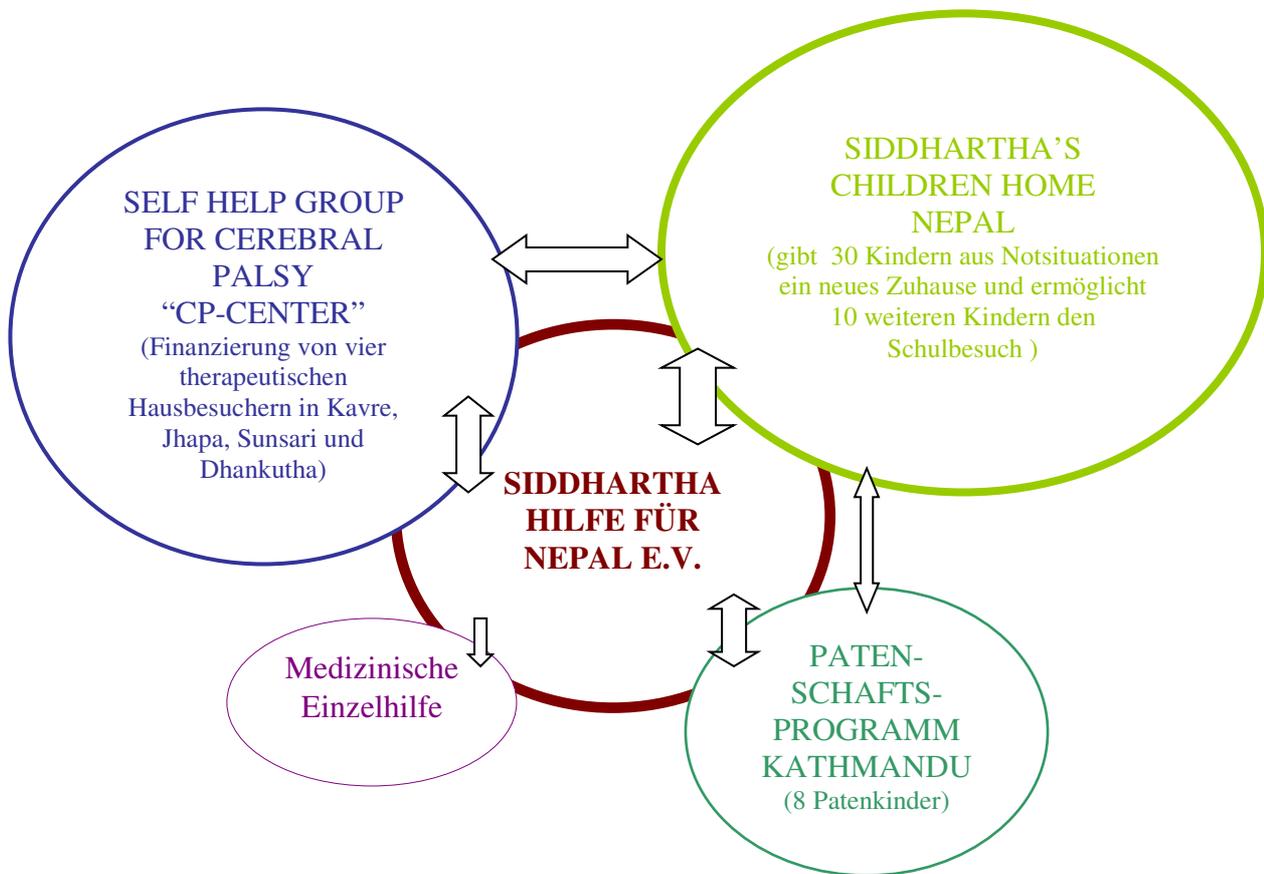
my character went out of track –  
dies schrieb er als er keinen weg mehr sah  
aber wie soll man sich denn auf der spur sein  
wenn die lieben sich zerstören

dass du dir vorwirfst zu entgleisen  
zeigt nur wie schön und schon gebildet  
deine seele ist.

Thorsten Knauth



# SIDDHARTHA HILFE FÜR NEPAL E.V. UND SEINE PROJEKTPARTNER



## ANSPRECHPARTNER

### Siddhartha Hilfe für Nepal e.V.

Christina Knauth-Vomhof  
 Prof.Dr. Thorsten Knauth  
 Auskunft über alle Projekte  
[christinadidi@t-online.de](mailto:christinadidi@t-online.de)  
[ThorstenKnauth@t-online.de](mailto:ThorstenKnauth@t-online.de)



### Siddhartha's Children Home Nepal

Mrs. Sharmila Shrestha  
[sharmila\\_basnet@yahoo.com](mailto:sharmila_basnet@yahoo.com)



### Self Help Group for Cerebral Palsy

Mr. Bimal Shrestha  
[www.cpnepal.org](http://www.cpnepal.org)



### Patenschaften Kathmandu

Mr. Khem Niroula  
[siddharthanp@ntc.net.np](mailto:siddharthanp@ntc.net.np)

## SIDDHARTHA'S CHILDREN HOME –

ein Zuhause, ein Schutzraum, „eingespielter Alltag“ in der Basisversorgung für Kinder in Notsituationen. Seit mehr als zehn Jahren unterstützen wir Kinder in Dhulikhel, vor knapp neun Jahren entstand das Kinderhaus und wurde neue Heimat für zunächst 6 Kinder.



### Bilanz heute:

27 Kinder haben im Kinderhaus ein Zuhause,  
8 Kinder werden als „externe“ Kinder betreut und finanziert,  
3 Jugendliche leben in einer neu eingerichteten „Jugend WG“  
eine junge Frau konnte entlassen werden und wird noch für ihr  
Studium unterstützt



Der Alltag der Kinder ist strukturiert und verläuft, wie von unserer Volontärin Irene Dittmer, beschrieben in sehr geregelten Bahnen. In der grundlegenden Versorgung der Kinder ist das Team von Hausmüttern, Lehrern und Kinderhausleitung eingespielt und routiniert. Zu unserem großen Glück wird die Arbeit immer wieder von VolontärInnen unterstützt und bereichert. Irene Dittmer war von September 2013 bis September 2014 in Dhulikhel, Hilde Sönnichsen von Juni bis August 2014. Auch unsere früheren Volontärinnen Anja Greinacher und Xenia Lauth kamen noch einmal nach Nepal um das Kinderhaus und die Kinder zu besuchen!

Doch birgt der Alltag mit den einzelnen Kindern, mit ihren ganz eigenen Besonderheiten, ihren Traumata, der beginnenden Pubertät und dem Erwachsenwerden ganz besondere Herausforderungen. Waren wir in den ersten Jahren nach Gründung des Kinderhauses mit Konzepten für 6 –12 jährige beschäftigt, machten wir uns nun seit zwei Jahren Gedanken darüber: wie man mit Jungs umgeht, die ihre Männlichkeit ausprobieren, indem sie die Wasserleitung in der Schule ansägen, welche Konsequenzen entdeckte Liebesbriefe in der dörflichen Gesellschaft haben und man Mädchen sagt, die ihre erste Liebe leben wollen wie im Kino.

### Was ist geworden aus.....

Sunil, dem Jungen, mit dem Anja Greinacher im Jahr 2011 mit einer narrativen Expositionstherapie psychotherapeutisch gearbeitet hat? *Sunil ist inzwischen 16 Jahre und hadert sicher nach wie vor mit seiner Geschichte, doch das Problem des Bettnässens ist verschwunden! Er ist ein Jugendlicher, der anfängt seine eigenen Ideen zu entwickeln, sich ausprobiert und dabei manchmal über sein Ziel hinaus schießt, leidenschaftlich Gitarre spielt, von einer Band träumt, mit seinen Freunden zusammen „cool“ ist und gerne tanzt. Vor einem Jahr hatte jemand seine Mutter ausfindig gemacht und er konnte sie kurz treffen. Dieses Ereignis war sicher auch sehr heilsam für ihn.*



Die ersten „unserer“ Kinder haben in diesem Jahr das „SLC“ gemacht. SLC ist das Kürzel für „school leaving certificate“, der Schulabschluß nach der 10.Klasse, der nach wie vor der wichtigste Abschluss in der Schullaufbahn ist. Alle drei haben mit sehr guten Noten bestanden und besuchen nun die 11.Klasse einer weiterführenden Schule im Ort.

Wir haben gesehen, dass „den Großen“ das Kinderhaus zu eng wurde und haben darüber nachgedacht, wer wann und wie das Kinderhaus wieder verlassen kann.

Das Ergebnis ist eine „Jugend-WG“ im Nachbarhaus. Derzeit sind dort drei junge Erwachsene untergebracht, die nun die 11.Klasse besuchen und bereits achzehn Jahre alt sind bzw. es demnächst werden. Dort können sie ein etwas selbstbestimmteres Leben führen, sind aber nach wie vor eng an das Kinderhaus angebunden und in täglichem Kontakt mit den Hausmüttern und Lehrern. Unser ältestes Mädchen, das bereits ein Bachelorstudium in Management absolviert, konnte ganz aus der Betreuung entlassen werden.



Sie wird noch finanziell unterstützt, kann aber, aufgrund der verbesserten Situation wieder im Elternhaus leben.

Die Altersspanne der betreuten Kinder reicht derzeit von 4 Jahren bis 21 Jahren.

Die letzten „neuen“ Kinder wurden 2013 aufgenommen. Die Schwestern Binita und Mishrika verloren im Alter von 2 und 4 Jahren ihre Mutter. Die erst 20-jährige erlag einer sehr aggressiven Leukämie. Der Vater der beiden Mädchen lebte schon lange nicht mehr bei seiner Familie. Eine Nachbarin kümmerte sich notdürftig um die beiden Kleinkinder, die nun alleine im „Haus“ waren. Kümmern hieß in diesem Fall, dass ihnen Essen hingestellt wurde. Es gab niemand, der sie in den Arm nahm und tröstete, niemand der sie zu Bett brachte, niemand der sie wusch, sich darum kümmerte, dass sie angezogen sind.



Dann tauchte der Vater der Geschwister wieder auf und nahm sie mit. Aber leider endet die Geschichte hier noch nicht gut – die Odyssee der Mädchen ging weiter. Ihr Vater verkaufte Binita und Mishrika und verschwand. Man möchte sich nicht ausmalen, wie die Geschichte weitergegangen wäre, wären da nicht aufmerksame Nachbarn gewesen die unterdrücktes Schreien und Weinen aus dem Versteck der Kinder hörten und die Polizei riefen. Der Vater der Mädchen wurde ausfindig gemacht, doch für ihn gab es nur eine polizeiliche Rüge.



Gemeinsam mit dem einige Orte weiter beheimateten SOS-Kinderdorf, welches auch schon auf die beiden aufmerksam gemacht wurde, aber aufgrund von fehlender Kapazität nicht helfen konnte, wurden die Papiere der Kinder beschafft. Ihr Zuhause ist jetzt das „Siddhartha's Children Home“!

Faszinierend ist auch für uns immer wieder die Entwicklung der Kinder. Die Verwandlung von einem verstörten, verängstigten Kind in ein offenes und fröhliches, ist jedes Mal ein kleines Wunder. Die „Vorher – Nachherbilder“ zeigen die Verwandlung ansatzweise.

Dennoch tragen diese Kinder ihre tiefen Verletzungen aus der frühen Kindheit mit sich. Die Traumata sind nicht verschwunden, sie sind nur gut versteckt und all das, was nie



oder lange nicht sein durfte – nämlich einfach Kind zu sein – bricht mit einer unglaublichen Lebenskraft hervor.

Mit Hilfe unserer ehemaligen Volontärin Anja Greinacher, Psychologin, konnten wir nun den Kontakt zu einem psychologischen Zentrum in Kathmandu aufbauen. Ab November dieses Jahres wird nun eine gut ausgebildete Psychotherapeutin regelmäßig das Kinderhaus besuchen und mit einzelnen Kindern arbeiten. Auch wird sie den Hausmüttern und Sharmila Shrestha beim Umgang mit „Problemkindern“ beratend zur Seite stehen!

#### **PERSONALWECHSEL**

*Im Frühjahr dieses Jahres musste uns Reekha Didi verlassen.*

*Reekha arbeitete für das Siddhartha Children's Home seit fast von Beginn an als Lehrerin und lebte gemeinsam mit den Hausmüttern bei den Kindern.*

*Leider ist ihre Mutter in Darjeeling schwer erkrankt, so dass sie dort von der Familie langfristig benötigt wird.*

*Wir und die Kinder sind über diesen Verlust sehr traurig. Seit August dieses Jahres hat nun Kamal Reekhas Stelle Eingenommen.*



Auch die kleine Swastika kam im Jahr 2013 zur Kinderhausgruppe. Ihr Vater hatte sie in Dhulikhel ausgesetzt. Unter dem Vorwand Kekse kaufen zu wollen, ließ er sie an der Straße stehen und verschwand. Swastika ist jetzt seit über einem Jahr bei uns. Sie ist ein Beispiel dafür, wie schwierig oft die Zusammenarbeit mit den nepalesischen Behörden ist. Swastika ist „illegal“

bei uns. Eigentlich hätten wir sie nicht aufnehmen dürfen, denn es gibt keine Papiere z.B. eine Geburtsurkunde von ihr. Das Mädchen war schwer traumatisiert, als es gefunden wurde und kann sich nicht an den Namen des Dorfes erinnern, aus dem sie kommt. Sie weiß auch den Namen ihres Vaters nicht. An ihre Mutter hat sie gar keine Erinnerung. Obwohl der Fall den Ämtern bekannt ist, die Polizei informiert wurde und erfolglose Suchmeldungen in den Medien geschaltet wurden, steht die offizielle Erlaubnis Swastika im Kinderhaus unterzubringen nach wie vor aus.

Aber nicht nur in diesen Angelegenheiten wurde unsere Leiterin vor Ort, Sharmila Shrestha im letzten Jahr viel Durchhaltevermögen abverlangt:

Seit zwei Jahren gibt es in Nepal einen neuen Richtlinienkatalog für Kinderhäuser. Nach diesen an UNICEF angelehnten Standards, die wir generell sehr begrüßen, werden unter anderem aber auch die räumlichen Voraussetzungen für Kinderhäuser beschrieben. Diese orientieren sich an europäischen Maßstäben. Was bedeutet das für uns?

Wir bekommen von den zuständigen Behörden immer wieder bestätigt, dass die Entwicklung der Kinder vorbildlich ist, doch da die Räumlichkeiten nach

den neuen Richtlinien unzureichend sind, wird uns im gleichen Atemzug mit einer Schließung des Kinderhauses gedroht.

Uns beschäftigt diese Situation bereits seit mehr als einem Jahr. Wir haben inzwischen viele Gespräche geführt. Menschen vor Ort haben sich für uns eingesetzt. Im September dieses Jahres bekamen wir die Genehmigung zur Führung des Kinderhauses für ein Jahr erteilt – mit der Auflage, dass bis in einem Jahr eine erkennbare Veränderung der Wohnsituation eingetreten sein muss.

Nun haben wir im vergangenen Jahr Häuser gesucht, die den neuen Anforderungen entsprechen. Leider gibt es solche Objekte im Ort nicht zu mieten. Unser Wunsch einmal eigenes Land und ein eigenes Haus für die Kinder zu haben wird nun zur dringenden Notwendigkeit.

Seit einiger Zeit sind wir auf der Suche nach erschwinglichem Land. Wir suchen auch Menschen, Firmen, Organisationen oder Stiftungen, die uns bei der Finanzierung helfen. Unsere große Hoffnung sind öffentliche Gelder für den Bau eines Hauses, wenn das Grundstück als Eigenleistung eingebracht werden kann.

#### Konkret:

Um ein 1000qm großes Grundstück etwas außerhalb von Dhulikhel (die Schule bleibt für die Kinder fußläufig erreichbar) erwerben zu können benötigen wir 60.000 Euro.

Nur durch den Kauf von Land und einem nachfolgenden Hausbau kann das Kinderhaus langfristig Bestand haben.

Weisen wir in einem Jahr keine Schritte in diese Richtung nach, droht eine Schließung des Kinderhauses.



## MÖGLICHKEITEN DAS KINDERHAUS ZU UNTERSTÜTZEN

- ❖ **Projektpatenschaften** – sie unterstützen die laufenden Kosten wie Hausmiete oder Gehälter der Hausmütter durch eine regelmäßige Spende – die Basis des gesamten Projektes!
- ❖ **Patenschaften für Kinder** – für 65 Euro/ Monat kann ein Kind einen Monat lang im Kinderhaus versorgt werden und zur Schule gehen
- ❖ **Patenschaften für speziell Aktivitäten:** hier benötigen wir aktuell Paten, die die Kosten für die regelmäßige **psychologische Betreuung** der Kinder übernehmen, die **Unterbringungskosten für die ehrenamtlichen VolontärInnen** in 2015 tragen und einen **halbjährlichen Ausflug** der ganzen Gruppe ermöglichen.
- ❖ **Bitte helfen Sie uns ganz aktuell bei dem Erwerb von Land**  
Nur auf dieser Basis werden wir das Kinderhaus weiterführen dürfen!  
Wir sind dankbar für jede Idee, jeden Kontakt, jede Spende!!





*Erfahrungsbericht - September  
2013-September 2014*

Ein Jahr ist vergangen und ich blicke zurück auf zwölf Monate voller neuer Erfahrungen, Erlebnisse, anderer Sitten und Bräuche, die wohl ein Stück weit auch mich verändert haben.

Der Entschluss, mein Studium zu unterbrechen und in eine völlig andere Welt einzutauchen, war schnell gefasst.

Im September 2013 stieg ich voller Vorfreude, gemischt mit ein wenig Angst in den Flieger, um zwölf Stunden später mit dem Sonnenaufgang in Kathmandu zu landen. Mit dem ersten Schritt aus dem Flughafen, schlugen mir die fremden Gerüche und Geräusche direkt ins Gesicht. Nach einer schnellen Taxifahrt, voller Hupen, Kühe an den Straßenrändern und für uns wohl ungewöhnlichen Überholungsmanövern kam ich in Dhulikhel an. Dies sollte also mein neues Zuhause für das nächste Jahr sein.

Mit unglaublicher Offenheit, Wärme und Herzlichkeit, wurde ich von Sharmila und den Kindern des Kinderhauses, sowie von Radhika und Durga, den beiden Hausmüttern und wohl besten Köchinnen in Nepal empfangen. Diese Wärme half mir über Momente von Heimweh, besonders in der Anfangszeit, schnell hinweg.

Bereits nach ein paar Tagen hatte ich das Gefühl, als wäre ich bereits als „Didi“ – „große Schwester“, ein fester Bestandteil des Kinderhauses zu sein.

Der übliche Tag in unserem Kinderhaus beginnt mit einer Tasse Tee und einer Kleinigkeit zu essen. Die Kinder starteten nun ihren straff strukturierten Tag mit Lernen und Wiederholen ihrer Hausaufgaben. Im Anschluss gibt es Frühstück – den erste Reis des Tages.

Das landestypische Daal Bhat ist das nepalesische Nationalgericht – Reis, mit der Jahreszeit entsprechendem Gemüse und Linsen. Gegessen wird von den meisten Nepalis ohne Besteck, mit der Hand. Das von den Hausmüttern liebevoll gekochte Essen, aßen wir immer alle zusammen – ganz traditionell mit der rechten, reinen Hand. Die Linke Hand wird als die unreine Hand bezeichnet und für andere Tätigkeiten benutzt ☺. Immer wieder war ich fasziniert von der Geschicklichkeit, mit der die Kinder den gemischten Reis gekonnt mit den Fingern in mundgerechte Bällchen zu formen verstehen und sich diese mit großer Geschwindigkeit und in riesigen Mengen in den Mund schieben. So gestärkt, kleiden sie sich für die Schule an. Jeden Morgen konnte ich die selbstverständliche Hilfsbereitschaft und Fürsorge füreinander beobachten. Nach dem Zusammensuchen und Anziehen der Schuluniform, wurde immer alles untereinander sorgfältig zurecht gezupft und gezogen, die Haare zu schönen, sorgfältigen Zöpfen geflochten und schließlich Schleifen in passender Farbe ihres Schulhauses, in das Haar gesteckt. Dies alles geschah in einer unglaublichen Lautstärke, Lebendigkeit und Vorfreude in die Schule zu gehen, wobei ich immer wieder neu beeindruckt war von dem reibungslosen Ablauf, trotz der 27 Kinder...

Das nepalesische Schulsystem unterscheidet sich extrem von dem, was ich kannte und in meinem Studium der Sonderpädagogik kennen gelernt habe. Mit



einer unfassbaren Disziplin und Durchhaltevermögen wird hier alles schlicht auswendig gelernt und dementsprechend streng abgefragt.

Nach einem dieser langen Schultage, die hier regulär bis in den Nachmittag laufen, erledigten alle Kinder ihre Alltagsaufgaben. Kam ich nach der Schule ins Kinderhaus, traf ich die Jungen im Erdgeschoss, von allen Schuhen umringt, um sie für den nächsten Tag zu polieren, die Mädchen ein Stockwerk weiter oben, um die Wäsche zu waschen, oder die Kleinen auf der sonnig warmen Dachterrasse zu baden, bevor wir alle zu einem deftigen Snack zusammengerufen wurden. Trotzdem blieb für uns immer eine gewisse, kostbare Zeit an Freizeitgestaltung übrig. Ob es sich nun um ein Fußballturnier, gerade zu Zeiten der WM, wo ganz Nepal im Fußballfieber zu sein schien, Akrobatik, oder Malen und Basteln handelte; die Kinder waren immer mit purer Freude, Offenheit und Begeisterung dabei.

Diese intensive Spielzeit mit den Kindern, sowie die Ausflüge an dem einzig freien Tag der Woche, dem Samstag, waren für uns immer der Höhepunkt der Woche. Aufgrund des straffen Alltags, den vielen Hausaufgaben, waren die freien Minuten, die wir zusammen hatten, Erholung und Spaß pur. Ausflüge an einen der Flüsse zum Fische fangen, Besichtigen von Tempeln, oder längere Wanderungen... die Kinder waren voller Energie und Lebensfreude dabei und gingen abends schließlich erschöpft aber mit leuchtenden, zufriedenen Augen ins Bett und mit der Frage, was wir denn nächste Woche unternehmen würden.

Die Wochen vergingen wie im Flug im Kinderhaus und ich fühlte mich bereits nach einigen Wochen, als wäre das meine zweite eigene große Familie.



Angesichts der für uns kaum vorstellbaren Schicksalsschläge, Erfahrungen in der Vergangenheit, die jedes einzelne Kind in sich trägt, konnte ich die Liebe, Zuneigung, Herzlichkeit der Kinder immer nur bewundern. Jeden Morgen und jeden einzelnen Tag freute ich mich über die Umarmungen der Kleinen, ihr starkes Bedürfnis nach Nähe, über die freudigen Stimmen und dem Lachen der älteren Kinder und über die Herzlichkeit der Hausmütter. Auch wenn sich meine Zeit hier im Kinderhaus langsam zum Ende neigt, werde ich das Lachen der Kinder aus dem Kinderhaus und alle Kinder, welches jedes auf seine ganz eigene Art wunderbar ist, nie vergessen. Ich bewundere die Offenheit und Liebe und hoffe, dass ich diese Leichtigkeit und Gelassenheit in diesem Land, die etwas langsamere und nicht ganz so hektische Bewältigung des Alltags, sowie die Offenheit der Nepali immer in Erinnerung behalten und ein Stück weit in meinen Alltag in Deutschland mit hinüber tragen kann.



*IRENE DITTMER WAR FÜR EIN JAHR VOLONTÄRIN IM  
SIDDHARTHA'S CHILDREN HOME IN DHULIKHEL. MIT  
FACHLICHER KOMPETENZ, MIT VIELEN GUTEN IDEEN,  
ENGAGEMENT UND LEBENSFREUNDE HAT SIE UNSERE ARBEIT VOR  
ORT UNTERSTÜTZT! IM NAMEN ALLER KINDER BEDANKEN WIR UNS  
GANZ GANZ HERZLICH !!!!*

*AUCH LUST BEKOMMEN VOR ORT MITZUHelfEN?  
SPRECHEN SIE UNS AN!*

im garten unter wehenden gebetsfahnen  
wird ein palast aus blumen gebaut  
das haus ist bewohnt von kindern  
die auf der straße hausten  
an den wänden  
erzählen fotos geschichten vom aufstehen  
aus dem staub der straße  
in den aufrechten gang

das land in dem mir menschen  
ihre stümpfe entgegenstrecken  
für fünf dollar kranke töchter erfinden und  
für tauben futter vor dem heiligtum verkaufen  
dieses land des lächelns und des flehens

das die eigenen wünsche freundlich  
vor sich selbst versteckt  
in diesem land des pittoresken elends  
findet man unscheinbar  
in seitengassen und in hinterhöfen  
auch geschichten von der hoffnung  
auf behaustes leben





## OFT DER EINZIGE LICHTBLICK

sind die Besuche des therapeutischen Hausbesuchers Chandra Man von der „Self Help Group for Cerebral Palsy (SGCP)“ für Kinder, die an einem frühkindlichen Hirnschaden leiden.

Kinder wie Sudjan (Name geändert), die den ganzen Tag in einem einsamen Zimmer verbringen, fern ab von Licht und Lebendigkeit. Sudjans Vater ist vor der Schande, einen behinderten Sohn zu haben, davon gelaufen ist, seine Mutter ist sehr jung und mit der Situation ebenfalls überfordert. Sie verbringt den Tag als Tagelöhnerin außerhalb der Wohnung. Sudjans Leben ist still, sehr still. Er verbringt den Tag alleine. Von draußen hört er Geräusche, Stimmen und manchmal gelangen Lichtstrahlen durch das kleine Fenster auf seine hungrige Haut. Er dämmert vor sich hin – reglos. Das ändert sich, wenn Chandra Man kommt. Berührung, Bewegung, Wärme und Töne – Sudjan wacht auf und fängt an sich selber wahrzunehmen. Chandra Man ist speziell auf die Bedürfnisse von Kindern mit Zerebral Parese ausgebildet und betreut betroffene Kinder und Familien im Distrikt Kavre. Die oft sehr schlecht erreichbaren Wohnorte der Kinder erwandert er sich – oft ist es deshalb nur möglich ein

### *Zerebralparese –*

*frühkindlicher Hirnschaden, der meist von Spastiken und starken Koordinationsstörungen begleitet wird.*

*Oft ist auch die Mundmotorik betroffen und die Kinder können sich nur sehr schlecht artikulieren. Die körperlichen Symptome lassen nicht auf den geistigen Zustand der Kinder schließen, so gibt es viele Kinder mit guten und sehr guten kognitiven Fähigkeiten, die aber zu Gefangenen in ihrem eigenen Körper werden.*

*In Nepal ist die Zerebralparese leider ein häufiges Bild – die medizinische Versorgung ist in vielen Gebieten des Landes schlecht. Bei Komplikationen während der Entbindung gibt es oft keine Hilfe. Dieser temporären Sauerstoffmangel des Gehirns kann z.B. zu einer zerebralen Parese führen*



### Arbeitsfelder der SGCP

- ❖ Therapiezentrum in Dhapakhel, einem kleinen Dorf im südlichen Kathmandutal (Physio- und Ergotherapie, Logopädie)
- ❖ Förderschule in Dhapakhel
- ❖ Hausbesuchsprogramm in Kathmandu
- ❖ „Out-reach programme“-Therapie in den ntlagenen Regionen Nepals
- ❖ Werkstatt für Jugendliche und Erwachsene in Dhapakhel
- ❖ Beratung und psychologische Hilfe
- ❖ Organisation von medizinischen Camps
- ❖ Aufklärung und Stärkung der Rechte betroffener Kinder
- ❖ Integration

oder zwei Kinder pro Tag zu betreuen. Seine Arbeit erstreckt sich auf den physiotherapeutischen, ergotherapeutischen und logopädischen Bereich. Daneben arbeitet er als Sozialarbeiter: er klärt die Familien über die Ursachen der Behinderung auf und versucht die Schuld von den Schultern der Eltern zu nehmen, die oft immer noch glauben, mit ihrem Kind eine Strafe der Götter erhalten zu haben. Auch Aufklärung im Dorf ist wichtig, denn die Familien werden aufgrund ihres Kindes in der Gemeinschaft oft gemieden.

Die Kinder erfahren eine Behandlung, im optimalen Fall nehmen die Eltern daran teil und lernen von Chandra Man, wie auch sie ihr Kind besser erreichen und verstehen können, wie auch sie zum Therapeuten für ihr Kind werden können – an all den Tagen, an denen Chandra Man sie nicht besuchen kommen kann. Aus Alltagsgegenständen werden Spielzeuge gebaut, örtliche Tischler werden angeleitet, Spezialstühle zu zimmern, und die Familie wird motiviert, ihr Kind mehr am täglichen Leben teilhaben zu lassen und ihm, sofern dies möglich ist, kleine Aufgaben zu geben.

Ein sehr wichtiges Ziel ist es auch, diese Kinder in die örtlichen Schulen zu integrieren. Die Hausbesucher der SGCP führen auch dahingehend Gespräche und klären Lehrer auf, wie es möglich ist, die Kinder zu fördern.

Das Beispiel der jungen Autorin Jhamak Kumari, inzwischen über die Grenzen Nepals hinaus bekannt (vor vielen Jahren berichteten wir über sie), ist hierbei immer sehr hilfreich. Jhamak durfte nicht in die Schule gehen. Sie lernte lesen von ihren Geschwistern und brachte sich das Schreiben mit dem Fuß, dem einzigen Teil ihres Körpers, den sie gut genug koordinieren konnte, selber bei. Durch ihren literarischen Erfolg ist weithin bekannt, dass CP-Kinder nicht dumm sind! Auch Beispiele wie Bishnu, den Siddhartha-Hilfe für Nepal e.V. über viele Jahre hinweg gefördert hat und der inzwischen zwei Studiengänge mit Bestnoten abgeschlossen hat, gibt Eltern neue Hoffnung.

In vielen Distrikten gibt es inzwischen Elterngruppen, in denen sich betroffene Familien gegenseitig helfen und beraten, Tagesgruppen organisieren und sich über die Zukunft ihrer ganz besonderen Kinder austauschen können.

Zur Zeit fördern wir die therapeutische Arbeit in den Distrikten / Regionen

- ✓ Kavre (Region östlich von Kathmandu, um Dhulikhel)
- ✓ Sunsari (Region im Südosten)
- ✓ Jhapa (Region im Südosten)
- ✓ Dhankuta (Region im Südosten)

Im Jahr 2013 und 2014 waren die Stellen der Hausbesucher in Jhapa, Dhankuta und Sunsari teilweise vakant. Die Therapeuten hatten aus familiären Gründen die Anstellung aufgegeben bzw. in einem Fall wurde der Therapeutin durch die SGCP aufgrund nicht zufriedenstellender Arbeit gekündigt. Neue Therapeuten wurden ausgebildet und inzwischen sind alle Posten wieder besetzt.

Insgesamt werden in diesen vier Regionen ca. 210

Kinder mit ihren Familien von therapeutischen Hausbesuchern wie Chandra Man betreut.

Unsere Volontärin Irene Dittmer begleitete in ihrem Nepaljahr auch die Arbeit von Chandra Man und berichtet aus dem Alltag.

#### UNTERSTÜTZUNG DER THERAPEUTISCHEN ARBEIT

Siddhartha – Hilfe für Nepal sichert seit mehreren Jahren mit der Hilfe Ihrer Spenden die Kosten zur Betreuung zerebralparetischer Kinder in 4 Distrikten. Pro Distrikt werden im Durchschnitt 55 Kinder durch einen Hausbesucher betreut und behandelt.

Die Finanzierung dieser Arbeit kostet die SGCP pro Jahr und Distrikt ca. 2500,-- Euro.

D.h. schon für 50 Euro kann ein Kind ein Jahr lang Hilfe erhalten!

Für 210 Euro im Monat wird ein gesamter Distrikt finanziert!

Wir würden diesen Kindern auch im kommenden Jahr gerne weiter eine Therapie ermöglichen.

DANKE!



## *Ausflüge mit Chandra Man* (von Irene Dittmer, Volontärin SHFN)

In regelmäßigen Abständen begleitete ich während meiner Zeit als Volontärin im „Siddhartha’s Children Home“ den therapeutischen Hausbesucher der „Self Help Group for Cerebral Palsy“, Chandra Man Shrestha. Chandra Man ist für den Distrikt Kavre zuständig, in dem auch Dhulikhel liegt. Es warten über 70 Familien alleine in dieser Region auf uns, mit denen wir ein paar Stunden zusammen verbringen, schwierige Momente aber auch Freude über Entwicklung teilen. Oft ist dies der einzige Besuch in einem Monat – die schwierige Infrastruktur lässt mehr nicht zu.

Keiner von diesen Besuchen gestaltet sich wie der andere. Jeder Ausflug ist für mich gefüllt mit komplett neuen Eindrücken und Erfahrungen.

Allein die Anfahrtswege gestalten sich auf verschiedenste Weise. Meistens fahren wir mit dem Bus oder dem Scooter, bis es „straßentechnisch“ unmöglich wird weiterzukommen. Nun heißt es aussteigen und auf Wegen zu wandern, die teilweise kaum als solche zu erkennen sind. Teilweise nur ein kurzes Stück, oft geht es aber für Stunden durch komplett unberührte Natur. Auf diesen Wegen begegne ich immer wieder den armen Verhältnissen der Familien auf dem Land. Das Leben dort läuft ohne Uhr und ohne Termine. Das einzige, was zu zählen scheint, ist das Gras für die Ziegen und andere Tieren

zu schneiden, die Felder zu bebauen und für die nächste Mahlzeit zu sorgen. Manchmal kann man beobachten, wie neue Häuser gebaut bzw. alte Häuser ausgebessert werden: mit einem Strick um die Stirn werden Baumstämme und anderes Baumaterial zur Baustelle getragen. Gearbeitet wird mit den Händen. Kommt man an Häusern vorbei, wird man stets neugierig betrachtet und offenherzig gefragt, wo man denn hingehet. Und schließlich, meist hinter vielen Kurven und Hügeln, wo man schon kein Haus mehr erwartet hätte, in absoluter Abgeschiedenheit und Ruhe, kommt man mit Schweißperlen auf dem Gesicht schließlich bei der Familie an, die besucht werden soll. Wir werden fast immer herzlich von einem strahlenden Kind begrüßt und mit Wasser, Tee und Nüssen versorgt.

Jedes einzelne Kind, das ich besuchen durfte, hat sich mir tief eingepägt. Eines von diesen Kindern ist **Ashok\***, ein Junge im Alter von 6 Jahren. Er liegt auf einer Strohmatten im Erdgeschoss des Hauses seiner Großeltern in Palanchowk, etwa einer Stunde zu Fuß, von der nächsten Straße entfernt. Das erste, was mir ins Auge fällt, sind die vielen Fliegen, die im Zimmer herumschwirren und der strenge Geruch der Ziegen und Kühe, die im selben Raum, durch ein paar Holzlatten abgetrennt, wohnen. Ashok, ungewöhnlich klein für sein Alter, erkennt Chandra Man und begrüßt ihn mit einem offenen Lächeln. Mit ein paar Geräuschen versucht er uns zu begrüßen. Ashok leidet an einer schweren geistigen und körperlichen Behinderung. Er kann sich lediglich durch seine eingeschränkte Mimik mitteilen, hat keine Kontrolle über seinen Körper und kann sich nicht alleine bewegen. Als wir uns zu ihm setzen, fallen mir zuerst die unzähligen Fliegen auf, die sich alle auf seine Lippen, die Augen und Nasenöffnungen setzen. Hilflos versuche ich immer wieder, die Fliegen zu verscheuchen, weil ich ihm





nicht anders zu helfen weiß in diesem ersten Moment. Chandra Man nimmt sich viel Zeit für Ashok. Mit Massagen und vielen verschiedenen Gegenständen versuchen wir, ihn seinen Körper spüren zu lassen und ihn möglichst vielseitig zu stimulieren. Alltagsgegenstände, Reis und Linsen werden zu therapeutischem Spielzeug. Chandra Man entwickelt Ideen, die von jeder Familie leicht umgesetzt werden können, die keine Kosten verursachen und trotzdem von großem therapeutischen Nutzen für das Kind sind.

Während Chandra Man oder ich verschiedene Übungen mit den Kindern durchführen, schauen die meisten Eltern interessiert zu. Sie versuchen die Übungen und Fördermöglichkeiten, die wir ihnen versuchen näher zu bringen, selbst zu lernen und mit ihrem Kind später selbst zu praktizieren.

Mit einem unglaublichen Feingefühl und großer Ruhe arbeitet Chandra Man mit Ashok, übt mit ihm Augen-Handkoordination und stimuliert ihn basal. Eine Stunde vergeht und Chandra Man widmet sich einer weiteren, ebenso wichtigen Aufgabe in seinem Beruf: das Gespräch mit der Familie. Mit der Geburt eines behinderten Kindes in Nepal muss sich die Familie auf viele Schwierigkeiten und Probleme gefasst machen. Nur ein Bruchteil der betroffenen Familien erhält finanzielle Unterstützung durch den Staat, so dass die meisten Familien ihren Alltag alleine bestreiten müssen. Doch die Geburt eines behinderten Kindes wird in manchen Regionen und Dörfern zudem noch als Werk eines Dämons gesehen und die Eltern schämen sich für ihre Kinder. Ashoks Vater verließ die Familie nach der Geburt seines Sohnes und heiratete eine andere Frau. Ashok wohnt nun im Elternhaus seiner Mutter, die jeden Tag auf dem Feld arbeitet, um ihre alternden Eltern und ihren Sohn versorgen zu können. Das Geld ist knapp und die Großeltern sind langsam zu alt für die

schwere körperliche Arbeit auf dem Feld. Die Angst, wie es in Zukunft weiter gehen soll, ohne jemals in ihrem Leben Unterstützung von ihrem Sohn erwarten zu können, macht viele Familien und besonders die Mütter hilflos. In dieser Hilflosigkeit bietet Chandra Man den Familien einen Halt. Er hört zu, versteht Sorgen und Nöte, versucht Auswege zu finden und dem Kind die beste mögliche Förderung zu bieten.

Doch in vielen Gesprächen überkommt auch ihn die Ratlosigkeit. Die Hilflosigkeit und die Sorgen der Familien liegen nackt und offen vor uns. Chandra Man und die anderen Hausbesucher der Self Help Group for Cerebral Palsy können zuhören, beraten und die Hand reichen, aber viele Probleme können auch nicht gelöst werden. Oft ist es ein Abschied mit einem hilflosen Gefühl im Bauch obwohl man weiß, dass man der Familie gerade zumindest ein Stückchen helfen konnte. Nach der langen Zeit, in der ich mit Chandra Man unterwegs war und von ihm lernen durfte, bewundere ich vor allem Chandra Mans Durchhaltevermögen und seine Standhaftigkeit: nicht aufzugeben, auch wenn manche Situationen noch so aussichtslos erscheinen mögen.

Mit seinen Besuchen fühlen sich die Familien unterstützt, verstanden und nicht allein gelassen und schätzen seine Arbeit sehr, ebenso wie ich.

\* Der Name wurde zum Schutz des Kindes verändert.



## World Peace – das poetry Projekt der Sanjiwani School

Im Jahr 2012 blickten wir das erste Mal fasziniert auf das Lyrik Projekt der Sanjiwani School, die Schule, die die Kinder des Siddhartha's Children Home besuchen. Vielleicht erinnern Sie die Zeilen eines Schülers über Gerechtigkeit, die uns sehr bewegten.

In diesem Jahr waren wir beim Besuch der Schule sehr gespannt auf neue Werke. Aufgrund der aktuellen Situation hat sich eine Schülergruppe mit dem Thema Frieden beschäftigt – mit durchaus beeindruckenden Werken.

*..... still try to be human  
and protect ourselves and others.  
Why don't we stop playing with our bloods  
And stop beeing winers and losers.  
Why can't we convert our detest into kiss?  
And why?? Why can't we save our world  
peace???*

### *Lost Peace*

*What is the worth of this fleeting power –  
That can be lost in an hour.  
What is the worth of this bubble reputation,  
Sweetness of which can be turned into sour.  
And why do we strive for this acrid fame –  
By putting our own mortality into shame?*

*Why is this killing all around –  
And for what is this loss?  
Is it because we have lost  
And there is no humanity in us?  
What is the cruelty for  
And for what is this agony –  
Is it just for the few sum of money??*

*Why don't we stop our hatreds  
And burry all those fighting reasons?  
Why don't we give at least a single try?  
Is it because we want to make  
Our world peace a far cry?*

*Why don't we .....*



## VERWENDUNG IHRER SPENDEN

- ❖ für das Projekt „CP-Center“  
Finanzierung von 4 Hausbesuchern  
in Kavre, Sunsari, Jhapa und Dhankuta :  
2013: 4.748 Euro,  
2014: 3.437 Euro die Differenz zu den  
Vorjahren liegt daran, dass zwei  
bzw. drei Stellen zwischenzeitlich vakant  
waren und erst in diesem Jahr wieder  
komplett neu besetzt wurden. Für das  
kommende Jahr werden wir zur  
Finanzierung wieder an die 10.000 Euro  
benötigen.
- ❖ das „Kinderhaus Dhulikhel“ wurde im  
Jahr 2013 mit 23.483 Euro komplett finanziert,  
im Jahr 2014 benötigten wir 29.312 Euro;
- ❖ für verschiedene kleine „Einzelhilfen“  
gaben wir 2013 ca. 250 Euro aus,  
2014 waren es ebenfalls 250 Euro;
- ❖ für die „Schulpatenschaften“ in Kathmandu  
benötigten wir in 2013 : 5100 Euro,  
2014 beliefen sich die Ausgaben auf 5.370  
Euro;
- ❖ für die Organisation der ehrenamtlichen  
Einsätze von VolontärInnen (Unterkunft):  
in 2013: 300 Euro, in 2014: 1.100 Euro  
(Zimmermiete pro Monat 100 Euro)
- ❖ die „Aufwandsentschädigung“ für unseren  
nepalesischen Mitarbeiter betrug in beiden  
Jahren jeweils 480 Euro

## IHRE SPENDE KOMMT AN: ZU 100% !!

- ❖ für Verwaltung und  
Organisation der  
Projekte in  
Deutschland,  
Reisekosten der  
ehrenamtlichen  
Mitarbeiter etc. :  
0 Euro!!
- ❖ Berichte,  
Öffentlichkeitsarbeit  
etc. wurden aus-  
schließlich durch  
Mitgliedsbeiträge  
und speziell dafür  
ausgewiesene  
Zuwendungen  
finanziert!



# DANKE

## Wir bedanken uns ganz herzlich bei

- allen Paten, die zum Teil seit vielen Jahren ein Kind unterstützen und die Entwicklung ihres Patenkindes mit großem Interesse verfolgen!
- allen Freunden und Unterstützern unserer Projekte
- unseren beiden sehr engagierten Volontärinnen Irene Dittmer und Hilde Sönnichsen für ihre tolle Arbeit im Kinderhaus
- unseren ehemaligen Volontärinnen Anja Greinacher und Xenia Lauth, die sich nach wie vor für das Kinderhaus einsetzen
- dem Lions Club Leipzig Saxonia für die vielfältige Unterstützung und den Besuch im Kinderhaus in Dhulikhel
- den Kindern und LehrerInnen der Paul Robeson Schule Leipzig
- Katrin Seyffert und ihre Schüler der BSZ Oschatz

- Frau Meyer auf dem Hofe und ihren engagierten Kundinnen
- der IGS in Ahrensburg
- den Firmen FEAG und Inotec
- allen Geburtstagskindern und Jubilaren, die für unsere Projekte sammelten



**Helfen SIE nicht nur mit Ihrer persönlichen Spende – helfen Sie auch mit Ihrer Idee !!**

**Bitte helfen Sie uns auch dabei, unsere Kinderprojekte bekannt zu machen, helfen Sie uns, durch Aktionen Gelder zu sammeln!**

**Patenschaftsaktionen und Sponsorenläufe in Schulen, Sportfeste und Benefiz Veranstaltungen, Geburtstagsfeiern, Weihnachtsmärkte und Weihnachtsfeiern, Hochzeiten, Konzerte und Bazare können Anlässe bieten, Vorträge und Erlebnisberichte aus Nepal vermitteln Eindrücke, Patenschaften als gemeinsame Projekte von Arbeitsgruppen, Praxen, Schulklassen, und Vereinen können viel bewirken!**

**Helfen Sie uns mit ihrer Idee! Danke!!**

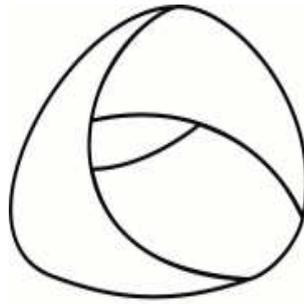


## GEDENKEN

der zerfurchte einarmige  
die stümpfe seiner glieder flehend gereckt  
das mädchen das täglich bettelt  
für ihren säugling –  
no money only milk  
die jungen im staub  
mit giftverschleierte pupillen  
die vor dem laden lagern und nachts  
ein wenig weißbrot teilen

zur selben zeit liege ich wach  
mit geschlossenen augen  
und blicke in ihre gesichter  
- ohnmächtige momente des gedenkens

Thorsten Knauth



**Siddhartha**  
**Hilfe für Nepal**



*Let's go for a change!*



Unterstützen Sie die Menschen  
in unseren Projekten!

Spendenkonto:

„Siddhartha Hilfe für Nepal e.V.“

Sparkasse Muldental

IBAN: DE56 8605 0200 1020 0245 06

### IHRE SPENDE KOMMT AN – DIREKT UND ZU 100%

Die „Siddhartha – Hilfe für Nepal e.V. garantiert, dass Ihre Spenden unmittelbar und vollständig den Projekten in Nepal und damit den hilfsbedürftigen und Not leidenden Menschen in diesem Land zugute kommen. Alle Vereinsmitglieder arbeiten ehrenamtlich und tragen ihre Reise- und Aufenthaltskosten in Nepal selber.

Verwaltungskosten und spezielle Kosten wie das Drucken, Kopieren und Versenden von Berichten, Flyern etc. werden durch Mitgliedsbeiträge und speziell dafür ausgewiesene Spenden abgedeckt.

Bei Zuwendungen über 100 Euro/Jahr erhalten Sie am Jahresende automatisch eine steuerrechtlich anerkannte Zuwendungsbestätigung. Bei kleineren Beträgen wird vom Finanzamt der Überweisungsträger bzw. der Kontoauszug als Beleg anerkannt.

